

Jubiläum

Sunshine gibt es bereits seit 40 Jahren

Das erste Privatrado der Zentralschweiz ging am 1. November 1983 auf Sendung. Die Freude der Hörer war riesig.

Patrick Caplazi

Vor 1983 sah die Radiolandchaft in der Schweiz noch ziemlich bescheiden aus: Es gab DRS1 und DRS2. Bereits seit 1979 sorgte aber Roger Schawinski mit seinem Radio 24 für Furore. Der Zürcher Radiopirat sendete illegal aus Oberitalien – vom Pizzo Groppera. 1983 war es dann so weit: In der Schweiz wurden Privatrados erlaubt. Am 1. November starteten sieben Radios ihren Betrieb. Als erstes Privatrado in der Zentralschweiz war es Radio Sunshine, das um Mitternacht zu senden begann. «Es war ein schwieriger Kampf, bis wir dafür die Konzession



Das Ur-Sunshine-Team im Sendestudio in Rotkreuz kurz vor dem Sendestart.

Archivbild: pd

erhielten», sagt der damalige Hauptinitiant Peter Matter und

ergänzt: «Wir gaben nicht auf und wollten ein Radio machen,

das Nahe bei den Hörern ist. Wir wollten über die Region

berichten. Unser Motto war «locker und lokal».

«Wir mussten alle Infos selber beschaffen»

Nebst Matter zählten Markus Ruoss, George Wismer, Franz Dekker und Michel Richter zu den Gründungsmit-

«Wir wollten ein Radio machen, das nahe bei den Hörern ist.»

Peter Matter,
Hauptinitiant

gliedern. Schon bald hinzu kam auch Alfons Spirig, dem der Sender bis zum Verkauf an CH Media im vergangenen Jahr zuletzt gehörte. Spirig erinnert sich an seine Anfänge als Chefredaktor: «Es gab da-

mals keine Agenturen. Wir mussten alle Infos selber beschaffen.» Die Ur-Privatrado-macher mussten vieles selber erlernen. So zählte nebst der Technik und der Moderation auch die Finanzierung dazu. Der Werbeerwerb – übrigens etwas, das den damaligen Zeitungen als grosse Konkurrenz erschien – musste aufgebaut und Kunden mussten gewonnen werden.

Die Begeisterung der Zuger Bevölkerung war sehr gross. Jeder und jede wollte einen Aufkleber für das Auto. Bei Tagen der offenen Türe standen die Leute Schlange, nur damit sie einen Blick in die Radioräumlichkeiten, die sich übrigens von Anfang an in Rotkreuz befinden, erhaschen konnten. Die Radiopioniere waren natürlich stolz auf ihre Arbeit. «Wir kamen uns vor wie regionale Stars», erinnert sich Spirig.